

# Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius - Melodie: Johann Abraham Peter Schulz

**D A7 D G D A D D G D**

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein  
2. Wie ist die Welt so stil - le und aus der Dämm'-rung  
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu  
4. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men

**A7 D D G A A7 D G D**

4 pran - gen am Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und  
Hül - le so trau - lich und so hold, als ei - ne stil - le  
se - hen und ist doch rund und schön. So sind wohl man - che  
nie - der. Kalt ist der A - bend - hauch. Ver - schon', uns, Gott, mit

**A7 D D G A7 D D G D**

8 schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel  
Kam - mer, wo ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver -  
Sa - chen, die wir ge - trost be - la - chen, weil uns' - re Au - gen  
Stra - fen und laß uns ru - hig schla - fen und un - ser'n kran - ken

**G6 A7 D**

12 wun - der - bar.  
ges - sen sollt.  
sie nicht seh'n.  
Nach - barn auch.

# Der Mond ist aufgegangen

1. Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.
2. Wie ist die Welt so stille  
und aus der Dämm'ring Hülle  
so traulich und so hold,  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil uns're Augen sie nicht seh'n.
4. So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder.  
Kalt ist der Abendhauch.  
Verschon', uns, Gott, mit Strafen  
und laß uns ruhig schlafen  
und unser'n kranken Nachbarn auch.